

Protokoll zum AK Inklusion vom 04.06.19

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:15 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Herrn Schultz und Herrn Gladigau sowie Vorstellungsrunde
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls vom 15.01.19
4. Impulsvorträge zu „Inklusion im Sport“
 - a) „Inklusionsgolf“ Herr Korth, Inklusionsbeauftragter des Golfclubs Reinfeld
 - b) „Inklusion im Golfsport“, Herr Heyne, Gesundheits- und Inklusionsbeauftragter des Golfverbandes Schleswig Holstein
 - c) „Cup der Vielfalt vereint Fußball und Inklusion“, Herr Dr. Arnhold, Lebenshilfe Bad Segeberg
5. Bericht aus dem „Netzwerk Inklusion Kreis Segeberg 2.0“ Herr Dr. Arnhold
 - a) Exkursion nach Sachsen und Niedersachsen
 - b) „Inklusives Picknick“
6. aktueller Stand Projektentwicklung
7. Sammlung von neuen Projektideen
8. Verschiedenes

TOP 1:

Herr Gladigau, 2. Vorsitzender des Golfclubs Reinfeld, begrüßt als Gastgeber die Anwesenden, stellt sich kurz vor und informiert über den Golfclub Reinfeld (<https://www.golfclub-reinfeld.de/>). Der Golfplatz besteht aus einem 9-Loch-Golfplatz auf 33.000 ha, ist sehr eben und somit insbesondere für ältere Menschen leicht zugänglich. Der Verein hat u. a. eine Seniorengruppe eingerichtet, die regelmäßig gemeinsam trainiert.

Herr Schultz, Vorsitzender der AktivRegion Holsteins Herz, bedankt sich bei Herrn Gladigau für die Möglichkeit in den Räumlichkeiten zu tagen und die Bereitstellung der Getränke.

Herr Gladigau lädt die Gäste zu einer kleinen Abschlagsrunde mit dem C-Jugendtrainer Niklas Reimann ein. Die Teilnehmenden nehmen dieses Angebot gerne an.



Im Anschluss eröffnet Herr Schultz die Sitzung und begrüßt die Teilnehmenden.

TOP 2:

Herr Schultz erkundigt sich, ob es von Seiten der Teilnehmenden Änderungen an der Tagesordnung gibt. Dies ist nicht der Fall. Der vorgelegten Tagesordnung wird zugestimmt. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmenden.

TOP 3:

Das Protokoll vom 15.01.2019 wird einstimmig angenommen.

TOP 4:

Herr Schultz übergibt das Wort an Herrn Korth.

a)

Herr Korth, Inklusionsbeauftragter des Golfclubs Reinfeld, stellt sich und seine Tätigkeiten als Inklusionsbeauftragter vor und berichtet von dem hohen Maß an Aufklärungsarbeit, das geleistet werden muss.

Er hat u. a. zu Herrn Heyne vom Golfverband Schleswig-Holstein Kontakt aufgenommen und sich mit ihm zum Thema Inklusion im Golfsport ausgetauscht. Zunächst musste er den Vorstand mit einem Konzept überzeugen. Es bestand die Frage nach der Finanzierung und der möglichen Umsetzbarkeit der einzelnen Maßnahmen. Der Golfclub wurde erst vor einigen Jahren umgebaut, so dass der Vorstand die Rückmeldung gegeben hat, dass derzeit keine Umbaumaßnahmen zur Barrierefreiheit getätigt werden können.

Herr Korth hat bereits erste Projekte angestoßen.

Er entwickelte u. a. einen Flyer zum Thema Reha-/Rheumagolf. Die konkrete Einrichtung einer Rheumagolfgruppe bedarf noch etwas Vorbereitungszeit.

Ein weiteres Projekt ist die Integration zweier Jugendlicher mit Handicap in eine bestehende Golfgruppe.

Herr Schultz erkundigt sich nach Fragen zu dem Vortrag.

Herr Krünitz ermuntert Herrn Korth bei den Vorhaben mit dem Rat, dass die Angebote nicht von Anfang an perfekt sein müssen – viel wichtiger sei es einfach anzufangen und die Angebote nach und nach zu verbessern sowie im Hinterkopf zu behalten, dass sich Behinderung auf vielfältige Weisen darstellt.

Herr Korth berichtet, dass es bereits eine Seniorengruppe im Golfclub gibt und er möchte Mittwochnachmittags eine Gruppe für Menschen mit Behinderung öffnen.
Frau Schultz regt an, dass keine Extragruppe eingerichtet werden sollte, da die Infrastruktur mit bspw. 4 Rollstuhlfahrern auf einmal ausgelastet wäre. Die Integration in bestehende Gruppen könnte für den Golfclub leichter händelbar sein.

Herr Schulz erkundigt sich nach der Mitgliederzahl im Golfclub. Herr Korth erläutert, dass derzeit 230 Vollmitgliedschaften bestehen und darüber hinaus einige Fernmitgliedschaften.

Herr Schultz bedankt sich bei Herrn Korth für seinen Vortrag und übergibt das Wort an Herrn Heyne, den Gesundheits- und Inklusionsbeauftragten des Golfverbandes Schleswig-Holstein.

b)

Herr Heyne stellt sich vor und berichtet von seinen Tätigkeiten.
Er hat als Inklusionsbeauftragter im Deutschen Golfverband (DGV) angefangen und war zuerst in ganz Deutschland unterwegs, bevor er zum Golfverband Schleswig-Holstein (GVSH) wechselte. Er ist Ansprechpartner für Golfclubs und möchte Menschen mit Behinderung aufs Feld bringen. Er hat in 10 Golfclubs in Schleswig-Holstein die Aufgabe als Gesundheits- und Inklusionsbeauftragter übernommen, strebt jedoch an, dass pro Golfclub ein/e Inklusionsbeauftragte/r tätig ist. Er schildert, dass die Aufgaben des Inklusionsbeauftragten sehr vielfältig und umfassend sind, denn er muss sich mit dem Datenschutz, Inklusionsgesetzen und Förderprogrammen auskennen, mit Kliniken und Krankenkassen zusammenarbeiten, beratend unterwegs sein, Menschen mit Behinderung psychologisch betreuen und Marketing betreiben.

Herr Heyne erläutert, dass Golfen ein idealer Rehasport ist, was jedoch von den Krankenkassen noch nicht anerkannt wird. Er arbeitet bereits seit 10 Jahren daran, dass hier ein Umdenken stattfindet. Er weist zudem darauf hin, dass es der Golfsport im Marketing schwerer hat als bspw. der Fußballsport.

Herr Heyne berichtet, dass er eine Netzwerkgruppe „Golf Inklusiv“ aufbauen möchte – dies ist jedoch schwieriger als gedacht. Die Website hierzu wird demnächst online gehen.

Herr Schulz merkt an, dass die Presse vor Ort intensiv eingebunden werden sollte.
Herr Korth berichtet hierzu, dass der Golfclub eine eigene Pressesprecherin hat. Regionale Zeitungen würden jedoch nur in Verbindung mit der Veröffentlichung einer Anzeige berichten, was mit einem hohen Kostenaufwand verbunden wäre.

Herr Dr. Arnhold regt an, dass ein Inklusionsturnier ausgerichtet werden könnte, das von der Presse begleitet werden könnte. Über konkrete Veranstaltungen wird in der Presse eher berichtet als über das Alltagsgeschäft.

Herr Krünitz erläutert, dass die Pressetätigkeiten auch von Land zu Land unterschiedlich sind. So wird in den deutschen Medien über die Paralympics wenige Minuten berichtet und in Spanien sind Lokalreporter bspw. mehrere Tage vor Ort und begleiten die Veranstaltung mit ihrer Berichterstattung.

Herr Schultz bedankt sich bei Herrn Heyne für seinen Vortrag und übergibt das Wort an Herrn Dr. Arnhold.

c)

Herr Dr. Arnhold, Koordinator des Netzwerks Inklusion Kreis Segeberg 2.0, berichtet anhand einer Tischvorlage vom Cup der Vielfalt.

Die Lebenshilfe Bad Segeberg richtete gemeinsam mit der Trave-Schule das inklusive Hallenfußballturnier 2019 bereits zum fünften Mal aus. Die Idee zum Cup der Vielfalt entstand in der Fußball-AG der Trave-Schule. An dem Turnier nehmen Menschen mit und ohne Handicap teil. Es geht vor allem um Spaß am Fußball und nicht um leistungsorientierte Wettkämpfe. Insgesamt haben 14 Teams teilgenommen, die nach den offiziellen Regeln des DFB (mit zusätzlichem Verbot von Hineingrätschen und Tackling an der Bande) spielten. Es wurde eine Tombola mit der Vergabe von Preisen veranstaltet und für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Aufgrund der guten Resonanz wird das Turnier weiter jährlich ausgerichtet werden.

Herr Heyne erkundigt sich nach der Finanzierung des Turniers. Herr Dr. Arnhold erläutert, dass die Lebenshilfe von der Aktion Mensch 5.000 € erhalten hat. Hierfür musste ein Konzept erarbeitet und ein Antrag gestellt werden. Dies gestaltete sich einfach und unkompliziert. Des Weiteren unterstützen die Sparkasse Südholstein, der Lions Club Segeberg und Geschäftsleute aus Bad Segeberg sowie Wahlstedt das Turnier mit Sach- und Geldspenden. Mit dem Erlös der Tombola sowie aus dem Kuchen-Verkauf werden beeinträchtigte Kinder und Erwachsene in der Lebenshilfe Bad Segeberg und in der Trave-Schule unterstützt.

Herr Krünitz erkundigt sich nach der Wartezeit für die Bearbeitung der Anträge bzw. die Auszahlung der Fördergelder der Aktion Mensch, da er eine Veranstaltungsreihe plant. Herr Dr. Arnhold weist darauf hin, dass man den Antrag ungefähr ein halbes Jahr vorher stellen sollte. Ab der Bewilligung können 80 % der zugesagten Mittel sofort abgerufen werden und die restlichen 20 % können nach Abschluss des Projektes mit Einreichung der Rechnungsbelege abgerufen werden. Die Auszahlung erfolgte bei den bisherigen Projekten relativ schnell.

Herr Dr. Arnhold berichtet, dass er versucht hat eine Fußballmannschaft mit inklusivem Hintergrund bei einem Segeberger Sportverein aufzubauen. Dies gestaltete sich jedoch als so schwierig, dass dies nicht weiter verfolgt wurde.

Herr Heyne erkundigt sich, inwiefern Holsteins Herz im Bereich Inklusionssport und Veranstaltungen aktiv ist.

Herr Schultz und Frau Hammer erläutern, dass Holsteins Herz keine Veranstaltungen organisiert und durchführt, sondern durch EU-Fördermittel Projekte in der AktivRegion unterstützt, die Inklusion und Barrierefreiheit fördern, wie z. B. die barrierefreie Erschließung des Informationszentrums "Heinrich-Wickel-Haus" durch Anbau eines Fahrstuhls, den Umbau der Toilette im Feuerwehrhaus Klein Gladebrügge zur Barrierefreiheit, den Bau der barrierefreien WC-Anlage im Kleinen Theater Wahlstedt oder über den Jugendförderfonds das Projekt „Unterstützte Kommunikation“ im inklusiven Kindergarten (Bildkarten, Sprachausgabegeräte).

Herr Heyne erkundigt sich, ob im Sportbereich bspw. ein Fahrzeug oder Anhänger als Shuttlemöglichkeit/Transportmittel für Menschen mit Behinderung förderfähig wäre.

Herr Schultz und Frau Hammer antworten, dass das durchaus denkbar wäre. Die Details zur Antragstellung müssten in einem gemeinsamen Gespräch geklärt werden.

TOP 5:

Herr Dr. Arnhold berichtet, dass die Lebenshilfe bereits vor 3 Jahren eine Exkursion zu Referenzprojekten gemacht hat und im Mai 2019 erneut eine Exkursion durchgeführt hat. Bei der dreitägigen Reise haben die Teilnehmenden folgende 4 Stationen besucht:

- Bad Bodenteich: Werkhaus GmbH:
Thema: Entwicklung und Verstetigung inklusiver Jobs
- Stadt Leipzig: Beauftragte für Menschen mit Behinderung und Behindertenbeirat:
Thema: Arbeitsschwerpunkte, Partizipation, Erkundung ausgewählter Projekte
- Leipzig: Bachmuseum:
Thema: barrierefreie Gestaltung von Museen
- Bad Harzburg: barrierefreier Baumwipfelpfad
Thema: barrierefreie Freizeit

Anhand der besuchten Beispiele wurde deutlich, dass Inklusion sehr unterschiedlich gelebt und umgesetzt wird bzw. umgesetzt werden kann.

Frau Hammer ergänzt, dass die Exkursion erneut sehr gelungen war.

Herr Dr. Arnhold berichtet kurz über die lange inklusive Tafel am Großen Segeberger See. Hier können sich Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam treffen, ins Gespräch kommen und picknicken. Es war bereits die 5. Veranstaltung in Folge. Sowohl von Seiten der Teilnehmenden, als auch von Seiten der Presse war die Resonanz sehr gut.

TOP 6:

Frau Schultz berichtet kurz über den Sachstand ihres Projektes „personelle Unterstützung im Bereich Frühförderung – Koordinierungsstelle“. Sie hat einen Antrag im Jugendhilfeausschuss gestellt. Derzeit gibt es noch keine Rückmeldung und die finanzielle Umsetzung gestaltet sich schwierig.

TOP 7:

Herr Heyne und Herr Krünitz werden sich bezüglich des Fahrzeuges und der Veranstaltungsreihe bei der Geschäftsstelle melden und die Fördermöglichkeiten abklären.

TOP 8:

Herr Korth berichtet, dass der Golfclub jeden 1. Sonntag kostenloses Schnuppergolfs für Interessierte anbietet.

Im Nachgang zur Sitzung möchte die Geschäftsstelle Holsteins Herz nochmals auf den Fonds für Barrierefreiheit des Sozialministeriums hinweisen:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/II/Presse/PI/2019/MP/190130_MP_barrierefreiheit.html

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/M/menschenMitBehinderungen/stabsstelle_brk.html;jsessionid=C12594B105D853C64B39D3729AE24FC8

Herr Schultz schließt die Sitzung um 19.15 Uhr mit einem Dank an die Teilnehmenden.

gez. Werner Schultz
AK-Leiter

gez. Silke Hammer
f. d. Protokoll